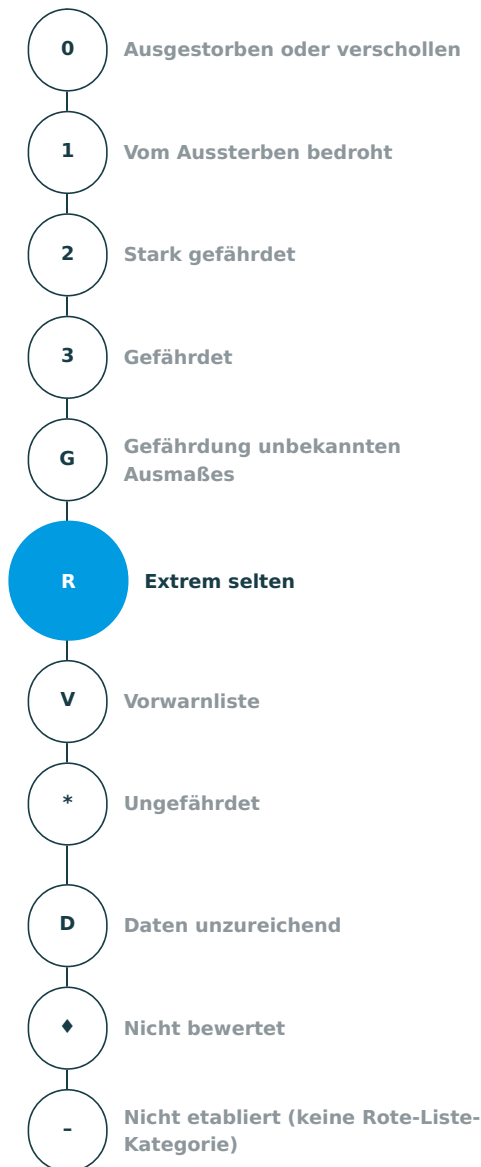


Artensteckbrief



Wissenschaftlicher Name Peronospora hymenolobi Annal.
Organismengruppe Phytoparasitische Kleinpilze
Rote-Liste-Kategorie Extrem selten
Verantwortlichkeit Deutschlands In besonderem Maße für hochgradig isolierte Vorposten verantwortlich (diese werden in den Kommentaren benannt, sofern dies nicht auf alle Vorkommen in Deutschland zutrifft)
Aktuelle Bestandssituation extrem selten
Langfristiger Bestandstrend Daten ungenügend
Kurzfristiger Bestandstrend Daten ungenügend
Kategorieänderung gegenüber der vorherigen Roten Liste Die Kategorieänderung ist nicht bewertbar, beispielsweise weil das Taxon in der alten Gesamtliste nicht enthalten oder nicht bewertet war (inkl. ♦ → ♦)
Kommentar zur Taxonomie Die Art gehört nach Jage et al. (2017) in die Gattung Hyaloperonospora, wurde jedoch noch nicht umkombiniert.
Kommentar zur Verantwortlichkeit Bei den Vorkommen von Hornungia procumbens in Deutschland handelt es sich um hochgradig isolierte Vorposten eines in Europa südmediterran-orientalisch-südpontischen Areals, für deren Erhaltung eine Verantwortlichkeit Deutschlands in besonderem Maße besteht (Metzing et al. 2018). Dies gilt gleichermaßen für den spezifisch an diesen Wirt gebundenen Falschen Mehltau.
Weitere Kommentare Die Art war nur aus Mittelasien bekannt, bis sie im Jahr 2006 in Sachsen-Anhalt gefunden wurde (Jage et al. 2017). Der Befall ist extrem unscheinbar, so dass die Art früher vermutlich übersehen wurde. Sie wird als indigen eingeschätzt. Andere Nachweise aus Europa fehlen anscheinend bisher.
Einbürgerungsstatus Indigene oder Archäobiota
Quelle

Thiel, H.; Klenke, F.; Kruse, J.; Kummer, V. & Schmidt, M. (2023): Rote Liste und Gesamtartenliste der phytoparasitischen Kleinpilze Deutschlands [Brandpilzverwandte (Exobasidiomycetes p.p., Ustilaginomycetes p.p.), Rostpilzverwandte (Kriegeriaceae p.p., Microbotryales, Pucciniales), Wurzelknöllchenpilze (Entorrhizaceae), Echte Mehltäupilze (Erysiphaceae), Falsche Mehltäue (Peronosporaceae p.p.) und Weißröste (Albuginaceae)]. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (5): 347 S.